

Buchbesprechungen:

BRAUN, UWE (1995) - A monograph of *Cercospora*, *Ramularia* and allied genera (phytopathogenic Hyphomycetes), Vol. 1. 333 S. mit 253 Strichzeichnungen und 34 REM-Aufnahmen. ISBN 3-930167-11-5, IHW-Verlag, Eching, DM 198.00

Mit dieser umfangreichen, in 2 Bänden konzipierten Weltmonographie legt Dr. Uwe Braun die Summe seiner Arbeiten am Gattungskomplex um *Ramularia* und *Cercospora* vor, deren Ergebnisse teilweise bereits seit 1988 in einer Reihe von Einzelpublikationen veröffentlicht wurden. Bei den behandelten Pilzen handelt es sich fast ausnahmslos um pflanzenpathogene Arten, die ihre Anwesenheit in der Regel durch Blattflecken, Nekrosen oder Chlorosen des befallenen Wirts zu erkennen geben. Soweit Hauptfruchtformen bekannt sind, gehören sie meist der riesigen Ascomycetengattung *Mycosphaerella* an.

Der nun erschienene erste Band stellt in vorbildlicher Weise ca. 180 Arten der Gattungen *Cercospora* und *Pseudocercospora* sowie *Cercospora* subgen. *Hyalocercospora* und mehrerer kleiner Genera dar. Die Präsentation der Arten läßt keine Wünsche offen: durchwegs werden ausführliche Beschreibungen, sorgfältige Strichzeichnungen, umfangreiche Synonymie-, Typus-, Literatur-, Abbildungs- und gegebenenfalls auch Exsikkatenangaben geboten und durch Daten zum Wirtsspektrum und zur geographischen Verbreitung ergänzt. Das Werk enthält darüberhinaus drei getrennte Gattungsschlüssel. Neben den in beiden Bänden eingehend behandelten Taxa sind hier auch 49 Gattungen ähnlicher, jedoch dunkel pigmentierter Hyphomyceten (Dematiaceen) sowie neun Gattungen hyperparasitisch lebender Pilze abgehandelt, ergänzt jeweils durch eine Abbildung, Literaturangaben und häufig auch Bemerkungen. Alle im Hauptteil monographisch bearbeiteten Genera werden selbstverständlich bis zur Art aufgeschlüsselt, und zwar bei kleineren nach rein morphologischen Merkmalen, während bei größeren zunächst die Familie der Wirtspflanze als Entscheidungskriterium dient. Ein für die praktische Bestimmungsarbeit sicherlich sehr nützlicher Schlüssel, der von der Wirtsgattung oder -familie ausgehend alle behandelten Arten unabhängig von der Gattung umfaßt, ist für Band 2 vorgesehen, so daß man sich vorerst noch mit dem Wirtsgattungsverzeichnis begnügen muß. Dieser vom Verleger für 1996 in Aussicht gestellte zweite Band soll neben weiteren kleineren Gattungen v.a der Großgattung *Ramularia* gewidmet sein.

Schon beim Lesen des ersten Bandes jedoch kommt man zur Überzeugung, daß hier durch die bewunderungswürdige Arbeitsleistung eines einzelnen Mykologen ein herausragendes Werk geschaffen wurde. Wie der vom selben Autor verfaßten Monographie über Echte Mehltaupilze (Erysiphales) dürfte auch diesem Buch ein Platz unter den Standardwerken zur Taxonomie phytopathogener Pilze schon heute sicher sein.

W. Helfer

JÜLICH, W. (1994) - Colour Atlas of Micromycetes. Consignment 1. 53 Seiten, 112 Farbabbildungen. Loseblattsammlung mit Ringordner. DM 110.--. Gustav Fischer Verlag. ISBN 3-437-30726-6.

Mit großer Spannung wurde der bereits vor Jahren von W. Jülich angekündigte Micromyceten-Farb-atlas erwartet. Nun ist die erste Lieferung erschienen. Ich hätte gerne noch ein paar Jahre auf diese Lieferung verzichtet, vorausgesetzt, sie wäre dann besser geworden.

Die Einführung von Herrn Jülich beschränkt sich auf 28 Zeilen, dieser folgt eine Myxomyceten-Artenliste (54 Arten, 3 Varietäten). 112 Farbabbildungen mit Angabe des Artnamens und des Vergrößerungsmaßstabes bilden den Kern. Herr Schirmer, der die Dias für alle Farbabbildungen zur Verfügung gestellt hat, wird als Bildautor äußerst diskret am Rand der jeweiligen Abbildung genannt. Bezüglich des Farbdrucks haben viele Abbildungen mit dem Originaldia nur wenig gemein; ich hatte die Gele-

genheit, mir die Dias von Herrn Schirmer anzusehen und zu vergleichen. Herr Schirmer hat vor dem Druck auch noch um Korrekturen der ihm zugesandten Andrucke gebeten; diese sind offensichtlich unterblieben.

Die erste Lieferung des Micromyceten-Farbatlas mit 112 Myxomyceten-Farbabbildungen ohne erläuternde Texte ist insgesamt enttäuschend, da sich Herausgeber und Verlag kaum Mühe gegeben haben, den modernen und sicherlich auch gestiegenen Ansprüchen interessierter Leser und Käufer Rechnung zu tragen.

H. Schmid

KUYPER, TH. (Hrsg.) - Fungi and Nature Managment (niederländisch: „Paddestoelen en Natuurbeheer: what kan de beheerder?“ mit englischer Zusammenfassung), 100 S. Wetenschappelijke Mededeling van de Koninklijke Nederlandse Natuurhistorische Vereniging nr. 212, Utrecht 1994; ISBN 90-5011-078-9.

Dem oben genannten Thema (auf deutsch etwa „Pilze und Pflegemaßnahmen: was kann der Naturschützer machen?“) galt ein Symposium, das 1993 in Wageningen veranstaltet wurde; es sollten dort praktische Möglichkeiten und sinnvolle Ziele für den Arten- und Biotopschutz aus mykologischer Sicht mit Naturschützern diskutiert werden; es genügt ja nicht, mykologisch wertvolle Gebiete, wie man noch vor einigen Jahrzehnten glaubte, lediglich unter Schutz zu stellen, sondern es können auch spezifische Praktiken erforderlich werden, und Integration in allgemeine (floristisch-faunistisch orientierte) Pflegepläne ist vielfach nötig. In der vorliegenden, von T. Kuyper redigierten Broschüre werden die acht Vorträge (von E. Arnolds, J. Baar, B.L.W. de Vries & Th.W. Kuyper, G.J. Keizer, P.J. Keizer, Th.W. Kuyper und M.T. Veerkamp) in etwas erweiterter Form wiedergegeben.

In den Beiträgen werden die hierzu nötigen Kenntnisse über die Rolle der Pilze in Ökosystemen behandelt, ferner werden Veränderungen der Pilzflora infolge natürlicher Entwicklungen, vor allem aber die Folgen der heutigen Umwelteinflüsse auf die drei funktionellen Gruppen der Ektomykorrhizapilze, der Streu- und Humusbewohner und der holzbewohnenden Saprophyten und Parasiten dargestellt, und schließlich werden Untersuchungen zur Bewahrung oder sogar Wiederherstellung von schützenswerten Pilzgesellschaften angeführt.

Von den zahlreichen Ursachen des in der Roten Liste dokumentierten Pilzrückganges sind immissionsbedingte Versauerung und Stickstoffanreicherung der Böden in den Niederlanden besonders schwerwiegend (ca. 50 kg N je ha und Jahr!). Das führt zu immer nährstoffreicheren Böden, eine Tendenz, wie sie übrigens in schwächerem Maße auch schon durch die bloße Humusakkumulation in den (fast ausschließlich gepflanzten) Wäldern bedingt wird.

Naturgemäß hat sich die Veränderung des Nährstoffangebots am stärksten auf die Pilzflora ursprünglich armer Böden ausgewirkt. Die drei ökologischen Pilzgruppen sind davon jedoch sehr unterschiedlich betroffen: Die Zahl der Holzbewohner und -parasiten ist angestiegen, die der Bodensaprophyten ziemlich gleich geblieben, die Mykorrhizapilze zeigen erschreckende Rückgänge.

Anders als bei uns gibt es in den Niederlanden eine Reihe von Untersuchungen, wie man dem Stickstoffüberangebot und der Versauerung entgegenwirken könnte: Ein Abplaggen der Streu- und Humusschicht führte auf mageren Böden zu einer gewissen Wiederherstellung der Mykorrhizapilz-Flora und wäre also als Pflegemaßnahme sinnvoll. Versuche einer Kalkung und Ergänzungsdüngung mit P, Mg und K zeigten sich als Pflegemaßnahmen hinsichtlich der Pilzflora nicht geeignet: Die durch Kalkung erhöhte N-Freisetzung im Boden hatte stärkere negative Folgen als die bloße Versauerung. Die übrigen Zusätze waren ohne deutliche Ergebnisse.

Wesentlich andere Probleme als im Wald ergeben sich für den Schutz der Pilzflora in der offenen Landschaft, also auf Graslandflächen und Heiden. Ihre Pilze - vor allem Bodensaprophyten - stellen hier eine besonders stark gefährdete Pilzgruppe dar (44% Rote-Liste-Arten). Die Erhaltung dieser

Pilzflora ist nur durch Fortführung der ursprünglichen extensiven Bewirtschaftung (Beweidung oder Mähen mit Abtransport des Mähgutes) möglich; ähnliches gilt für Deiche und Böschungen sowie für Weg- und Straßenränder (die sich, sofern wie mit Bäumen bepflanzt sind, durch besonderen Reichtum an gefährdeten Pilzarten auszeichnen).

Bei Rückführung veränderter Flächen in die alte Wirtschaftsform kann zwar eine langsame Wiederherstellung einer artenreicheren Pilzflora erwartet werden, Vorrang müssen aber in jedem Falle Schutz und Erhaltung von noch Vorhandenem haben.

H. Große-Brauckmann

LANGER, EWALD (1994) - Die Gattung *Hyphodontia* John Eriksson. 298 Seiten, 144 Abb., Bibliotheca Mycologica Band 154. DM 130.--. J. Cramer in der Gebrüder Borntraeger Verlagsbuchhandlung Berlin, Stuttgart. ISBN 3-443-59055-1.

Ziele der Arbeit sind die Erfassung, Analyse und Illustration der bisher gültig beschriebenen Arten der *Hyphodontia*-Verwandtschaft (*Hyphodontia*, *Chaetoporellus*, *Echinoporia*, *Fibrodontia*, *Rogersella* und *Schizopora*) auf weltweiter Basis, da die monografische Bearbeitung natürlicher Einheiten, neben der alpha-taxonomischen Beschreibung neuer Arten, Voraussetzung für weiterführende Untersuchungen im Bereich molekularer Analyse und phylogenetischer Systematik ist, und die Aufklärung der natürlichen Beziehungen der untersuchten Arten und die Präsentation einer möglichen Phylogenie.

Insgesamt wurden 60 Arten der Gattungen *Hyphodontia*, *Hyphodontiella*, *Schizopora* und *Echinoporia* untersucht, morphologisch dokumentiert, in zellulären Fruchtkörperzeichnungen illustriert und mit einem Bestimmungsschlüssel präsentiert. Eine *Hyphodontia*-Art wird neu beschrieben (*H. adhaerispora*) und fünf Taxa werden neu kombiniert. Sieben gültig publizierte *Hyphodontia*-Arten und eine *Schizopora*-Art werden nicht akzeptiert.

Merkmale der Mikromorphologie, Ultrastruktur und Reinkultur wurden für phylogenetische Untersuchungen erschlossen; die Ergebnisse werden u.a. mit 27 Cladogrammen vorgestellt. Aufgrund der computergestützten, phylogenetischen Analysen wird vom Autor die Auffassung vertreten, daß sich innerhalb der *Hyphodontia*-Verwandtschaft mehrfach parallel unterschiedliche Organisationsstufen bis hin zu porlingsähnlichen Fruchtkörpern entwickelt haben. Im mikroskopischen Bereich gibt es in der *Hyphodontia*-Verwandtschaft zwei Monophyla, die sich durch einen grundlegend unterschiedlichen Cystidentyp auszeichnen: Tramacystiden und hymeniale Cystiden; der Besitz von Tramacystiden schließt gleichzeitig den Besitz von hymenialen Cystiden aus und umgekehrt.

Die Gattung *Hyphodontia* ist mit etwas Erfahrung im Gelände gut zu erkennen; zur Artbestimmung müssen - wie bei den meisten corticioiden Pilzen - die mikroskopischen Merkmale untersucht werden. Mit dieser gelungenen Präsentation des Verwandtschaftskreises um *Hyphodontia* kann man nur hoffen, daß noch mehr Mykologen sich mit dieser interessanten Gruppe befassen und damit wichtige Beiträge zur Kenntnis der Ökologie und Verbreitung liefern.

H. Schmid

LANGER, GITTA (1994) - Die Gattung *Botryobasidium* Donk (Corticaceae, Basidiomycetes). 459 Seiten, 241 Abb., 12 Tabellen. Bibliotheca Mycologica Band 158. DM 170.--. J. Cramer in der Gebrüder Borntraeger Verlagsbuchhandlung Berlin, Stuttgart. ISBN 3-443-59060-8.

Frau Langer hat mit dieser auf weltweiter Basis monografierten Arbeit ein überaus bemerkenswertes Werk zur Taxonomie, Ultrastruktur, zum Kreuzungsverhalten und zur Phylogenie dieser Gattung vorgelegt. 48 Arten werden in dieser Gattung inklusive *Botryohypochnus* und *Cejpomyces* p.pte. akzeptiert; acht Arten werden neu beschrieben, sechs aus den Gattungen *Botryohypochnus*, *Pellicularia* und *Cejpomyces* zu *Botryobasidium* transferiert und gleichzeitig 18 Arten, die den Gattungen *Botryohypochnus* und *Botryobasidium* zugeordnet waren, aus der Gattung *Botryobasidium* ausgeschlossen.

Die Morphologie der Arten wird mit hervorragenden Zeichnungen von Fruchtkörperschnitten, Sporen, Konidien, Basidien etc. illustriert und es wird ein Bestimmungsschlüssel auf Artebene mit Definitionen der wichtigsten Fachbegriffe präsentiert.

Die Arten von *Botryobasidium* zeichnen sich durch einheitliche Doliporen mit kontinuierlichen Parenthesomen aus, während *Thanatephorus*, *Uthatabasidium* und *Tofispora* Doliporen mit diskontinuierlichen Parenthesomen aufweisen. *Sistotrema* und *Thelephora* haben Poliporen mit perforierten Parenthesomen, die eine deutliche Abgrenzung gegenüber *Botryobasidium* ermöglichen. Die Berechnung von Cladogrammen bestätigte den Zusammenschluß der oben erwähnten drei Gattungen zu *Botryobasidium*.

63 Jahre nach der Beschreibung der Gattung durch Donk kann sich der interessierte Mykologe einer umfassenden monografischen Neubearbeitung bedienen; dieser Arbeit ist zu wünschen, daß sich viele ihrer annehmen und so die noch vorhandenen Lücken in Bezug auf Chorologie, Substratwahl etc. schließen.

H. Schmid

MOSER, M. & W. JÜLICH (1994) - Farbatlas der Basidiomyceten (Colour Atlas of Basidiomycetes). Lieferung 12. 196 S., 88 Farbtafeln mit 176 Einzelabb., DM 116.--. ISBN 3-437-30778-9. Gustav Fischer Verlag Stuttgart.

Die Schwerpunkte dieser Lieferung sind die Polyporales, Boletales, Agaricales und Russulales, wobei die Gattungen *Cortinarius* und *Entoloma* mit 14 bzw. 12 Arten den Löwenanteil ausmachen. Auch *Cnocybe* und *Coprinus* sind - mit einigen schönen und seltenen Arten - gut vertreten.

Ein ewiger Streitpunkt unter Mykologen wird die Aufnahmetechnik bleiben: Standort- oder Studioaufnahme? Die Fotografen der vorliegenden Lieferung bevorzugen die Studioaufnahme - sicherlich vorteilhaft zur Dokumentierung der Makromerkmale. Zur Charakterisierung eines Pilzes als in seine Umwelt eingebundenes Lebewesen jedoch ist eine gute Standortaufnahme unersetzlich. Ideal wäre eine Kombination beider Techniken. Sei's drum! Die Aufnahmen sind - bis auf wenige Ausnahmen - qualitativ akzeptabel. Einige dieser Aufnahmen sind z.B. *Polyporus varius*, *Entoloma chalibaeum*, *Mycena pura* sowie einige Russulaceen. Auf der anderen Seite kann sich der Pilzfrend an einigen ausgesprochenen „Leckerbissen“ erfreuen: an *Campanella caesia*, *Coprinus echinosporus*, *C. luteocephalus* und *C. strossmayeri*, an *Cortinarius cumatis* und *Hygrocybe insipida*.

Was den Rezensenten an den Fotos am meisten stört, ist deren Gleichförmigkeit, deren stets exakt gleiches Format. Das führt dazu, daß das Vorstellungsvermögen über die wirklichen Größenverhältnisse allmählich verlorenght. Beispielsweise ist *Agaricus augustus* so klein abgebildet, daß man ihn auf den ersten Blick für eine kleine *Lepiota* halten könnte, oder, unter Berücksichtigung der Lamellenfarbe, für *Agaricus silvaticus*. Ähnliches gilt für die *Macrolepiota*-Arten.

Als Fazit bleibt: Der Basidiomyceten-Atlas von Moser & Jülich gewinnt an Wert durch die Vielzahl von Pilzarten, die sonst in keinem anderen Werk abgebildet sind. Es hat den Anschein, als würde die Qualität der Aufnahmen von Mal zu Mal besser, und wer die ersten 11 Lieferungen sein eigen nennt, wird auch die vorliegende besitzen wollen. Neueinsteiger jedoch, zumal wenn es sich um Schüler oder Studenten handelt, sollten sich die Anschaffung des Atlas gründlich überlegen. Was schon an anderer Stelle (Z. Mykol. 55(1), 1989) über Konzeption, wissenschaftlichen Wert und Preis des Gesamtwerkes geschrieben wurde, besitzt nach wie vor uneingeschränkte Gültigkeit.

K.-P. Klotz



Deutsche Gesellschaft für Mykologie e.V.
German Mycological Society

Dieses Werk stammt aus einer Publikation der **DGfM**.

www.dgfm-ev.de

Über [Zobodat](#) werden Artikel aus den Heften der pilzkundlichen Fachgesellschaft kostenfrei als PDF-Dateien zugänglich gemacht:

- **Zeitschrift für Mykologie**
Mykologische Fachartikel (2× jährlich)
- **Zeitschrift für Pilzkunde**
(Name der Hefreihe bis 1977)
- **DGfM-Mitteilungen**
Neues aus dem Vereinsleben (2× jährlich)
- **Beihefte der Zeitschrift für Mykologie**
Artikel zu Themenschwerpunkten (unregelmäßig)

Dieses Werk steht unter der [Creative Commons Namensnennung - Keine Bearbeitungen 4.0 International Lizenz](#) (CC BY-ND 4.0).



- **Teilen:** Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen, sogar kommerziell.
- **Namensnennung:** Sie müssen die Namen der Autor/innen bzw. Rechteinhaber/innen in der von ihnen festgelegten Weise nennen.
- **Keine Bearbeitungen:** Das Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Es gelten die [vollständigen Lizenzbedingungen](#), wovon eine [offizielle deutsche Übersetzung](#) existiert. Freigibiger lizenzierte Teile eines Werks (z.B. CC BY-SA) bleiben hiervon unberührt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Mykologie - Journal of the German Mycological Society](#)

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: [61_1995](#)

Autor(en)/Author(s): Helfer Wolfgang, Schmid Helmuth, Große-Brauckmann Helga, Klotz Klaus-Peter

Artikel/Article: [Buchbesprechungen: 261-264](#)